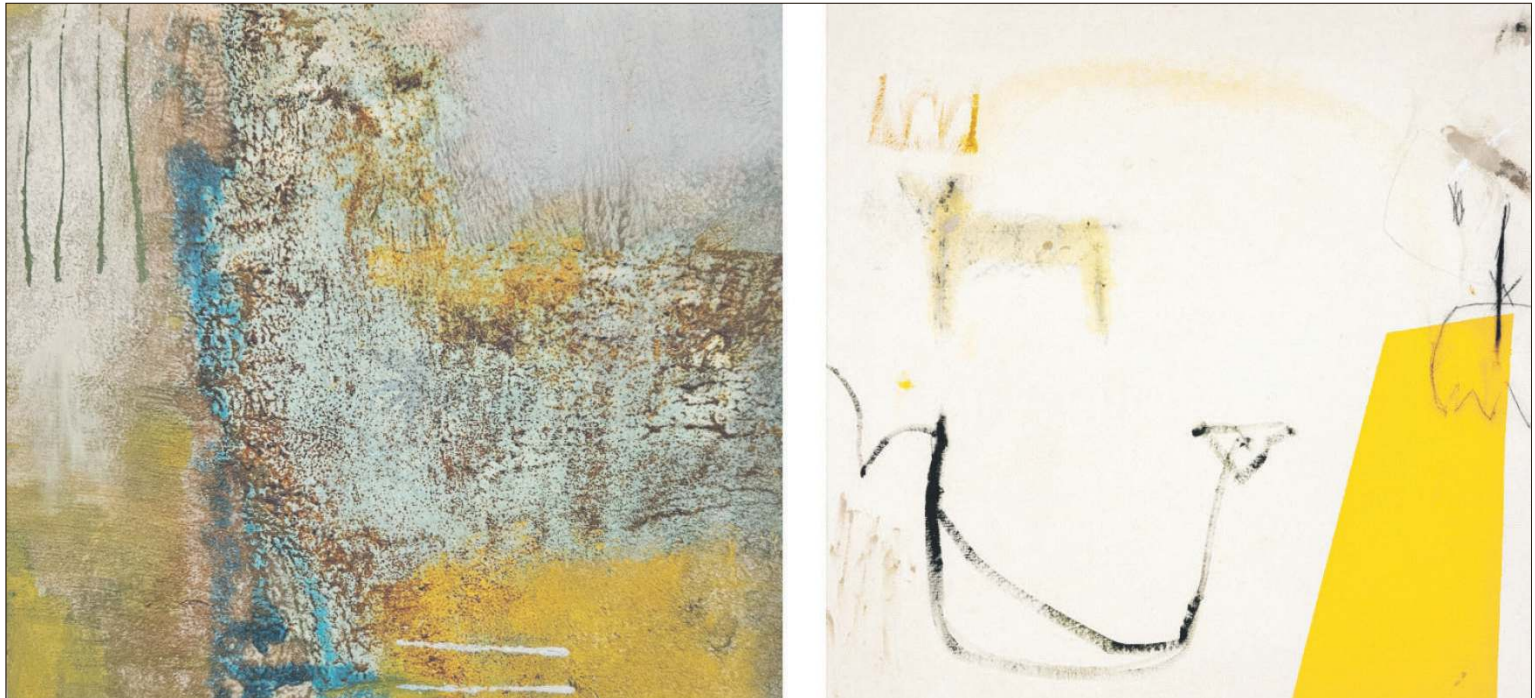


DREI HÖFE

Kunstaussstellung in der Galerie NäjereHuus



Legende: Sandra Huynh (links), Andre Veith (rechts)

Sandra Huynh und Andre Veith zeigen zeitgenössisch abstrakte Kunst im NäjereHuus vom 16. Oktober – 8. November 2026

Die Arbeiten der Kunschtchaffenden **Sandra Huynh** aus Luterbach, mit Atelier in Solothurn, entstehen aus der Auseinandersetzung mit ihrer inneren Gefühlswelt sowie mit aktuellen Ereignissen und Beobachtungen der Umwelt. Sie sucht nach Möglichkeiten, Gedanken, Stimmungen und Emotionen in eine abstrakte Bildsprache zu übersetzen. Sie arbeitet intuitiv und ohne festgelegtes Konzept. Der Malprozess entwickelt sich Schritt für Schritt – Farben, Formen und Strukturen entstehen im Dialog miteinander und bestimmen den weiteren Verlauf des Bildes. So entwickeln sich abstrakte Kompositionen, in denen sich manchmal Landschaften oder organische Formen andeuten. Dabei gibt sie jedem Werk den Raum, seinen eigenen Ausdruck zu finden.

Sandra Huynh arbeitet mit unterschiedlichen Materialien und Untergründen, wie Leinwand, Malervlies, Holz und Metall. Zum Einsatz kommen vor allem Acrylfarben, Pigmente und Kohle. «Die Wahl des Materials ist für mich ein wichtiger Teil des kreativen Prozesses und beeinflusst die Wirkung jedes einzelnen Werkes.»

In der aktuellen Ausstellung widmet sie sich dem Thema «Spuren» – Spuren in der Natur, im Alltag, in Begegnungen und in den Veränderungen, die das Leben mit sich bringt. Die Linien, Formen und Strukturen, die entstehen, sich verändern und wieder verschwinden, erzählen von etwas Vergangenem oder lassen Raum für das, was wir in ihnen entdecken.

Andre Veith, bildschaffender Künstler und Fotograf, lebt und arbeitet in Solothurn. Die jahrzehntelange Tätigkeit als Interior Designer hat seinen Blick für Proportion, Raum und Komposition nachhaltig geprägt. Seine Werke entstehen im Spannungsfeld von Konstruktion und Intuition – zwischen gestalterischer Erfahrung und dem bewussten Loslassen von Kontrolle. Sie sind Ausdruck einer künstlerischen Haltung, die das Unvollkommene nicht als Mangel versteht, sondern als Voraussetzung für Lebendigkeit. Die Reduktion seiner Bildsprache ist keine Vereinfachung, sondern eine Verdichtung.

Andre Veith arbeitet vorwiegend auf Papier oder ungrundierter Baumwolle (Rohleinwand) mit Gouache, Graphit, Tusche, Ölkreide und Acryl. Inhaltlich kreisen seine Arbeiten um Phänomene einer Gesellschaft, die von permanenter visueller Reizüberflutung, normierten Schönheits-

vorstellungen und dem Streben nach Optimierung geprägt ist. Ebenso beschäftigen ihn Fragen nach Nachhaltigkeit als Gegengewicht zur Oberflächlichkeit alltäglichen Handelns. Seine Werke formulieren jedoch keine Urteile. Sie eröffnen Denk- und Erfahrungsräume, in denen Ambivalenz bestehen bleiben darf. Er schöpft aus der Freiheit des Unvorhersehbaren und gibt dem Zufall eine Stimme.

Vernissage: Freitag, 16. Oktober 2026, 19 Uhr

Türöffnung 18.30 Uhr
mit anschliessendem Apéro
Musik: Performance mit Improvisation am Klavier von Andre Veith

Öffnungszeiten: freitags 17–20 Uhr,
samstags/sonntags 14–17 Uhr

Ausstellungsdauer: 16. Oktober –
8. November 2026

Voranzeige 1: Sonntag, 25. Oktober 2026, 18 Uhr

Konzert: Gilbert Paeffgen Trio - grooviger Jazz auf dem Hackbrett

Das Trio bestehend aus Claude Meier am Bass, Fabian M. Müller am Klavier und Gilbert Paeffgen am Schlagzeug und Hackbrett spielt Eigenkompositionen. Ein schwereloser Sound, repetitive Magie, poetische Leichtigkeit – eine Musik, die sich in keine klare Schublade einordnen lässt.

Voranzeige 2: Sonntag, 1. November 2026, 16 Uhr

Lesung der besonderen Art: «Ich bin Malala» – erzählt von Sems Sera Leisinger

Malala Yousafzai wurde am 12. Juli 1997 in Pakistan geboren. Im Alter von elf Jahren begann sie öffentlich über die Bedeutung von Bildung und die Einschränkungen für Mädchen unter der Herrschaft der Taliban zu sprechen. 2012 wurde Malala von einem Taliban-Attentäter angeschossen und schwer verletzt. Sie überlebte und setzte ihren Kampf für das Recht auf Bildung fort. 2014 erhielt sie den Friedensnobelpreis und war somit mit 17 Jahren die jüngste Nobelpreisträgerin der Geschichte. Sems Sera Leisinger ist seit 2015 Malalas Patin und wird im Rahmen der Lesung deren Geschichte erzählen. Musikalisch wird der Anlass von dem Ensemble Noname begleitet.

Eintritt frei – Kollekte, Barbetrieb

Für weitere Infos besuchen Sie unsere Website www.n-h.ch oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram unter Galerie NäjereHuus.

Für das NäjereHuus-Team
Franziska Kindler, Oekingens